

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünf-spaltige Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Die Kartoffelversorgung.

Berlin, 17. Mai. (W. B. Amtlich.) Die Reichsstelle für Kartoffelversorgung hat den Kommunalverbänden mitgeteilt, daß sie ihren Bedarf an Kartoffeln, den sie zur Ernährung der minderbemittelten Bevölkerung durch die Reichsstelle zu beziehen beabsichtigen und dessen Höhe bis zur nächsten Ernte berechnet sein muß, der Reichsstelle bis spätestens 20. Mai anzumelden haben. Geht die Anmeldung bis zu dem genannten Zeitpunkt nicht ein, kann eine Deckung des Bedarfes durch die Reichsstelle nicht gewährleistet werden. Andererseits sind die Kommunalverbände verpflichtet, diejenigen Kartoffelmengen, die sie als ihren Bedarf bei der Reichsstelle angemeldet haben, auch unbedingt abzunehmen. Der Reichsstelle steht zur Zeit ein sehr großes Angebot an Kartoffeln zur Verfügung. Die Landwirte bringen aus wirtschaftlichen Gründen auf Abnahme. Um den Bedarfskommunalverbänden die sofortige Abnahme zu erleichtern, sollen diejenigen, die in der Zeit vom 17. Mai bis 31. Mai d. J. die von ihnen bestellten Kartoffelmengen von den Ueberflus-Kommunalverbänden abnehmen, einen Zuschlag von einer Mark für den Zentner, der durch die Vermittlung der Reichsstelle gelieferten Mengen als Reichszuschuß erhalten. Dieser Zuschuß ist zum Ausgleich für die Mühe des Lagerens und Behandeln und für die Gefahr des Verderbens und des Schwundes, die bei sofortiger Abnahme zu Lasten des Bedarfs-Kommunalverbandes gehen würden, bestimmt. Bei diesem weitgehenden Entgegenkommen der Reichsfinanzverwaltung wird darauf gerechnet, daß der größte Teil der von den vielen Bedarfs-Bezirken benötigten Kartoffeln nunmehr sofort abgenommen werden wird, bietet doch dieser Zuschlag den Bedarfs-Kommunalverbänden eine wesentlich erleichterte Möglichkeit, mit Hilfe des Handels oder auch auf eigene Gefahr die Lagerung der Kartoffeln innerhalb der Bedarfs-Kommunal-Verbände ohne Verluste vorzunehmen und sich andererseits die zur Ernährung der Bevölkerung nötigen Mengen bestimmt zu sichern.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Mai. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Ypern, westlich des Kanals bei Steenstraete und Het Sas, gaben wir un-

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

„Aber ich bitte dich, Heinrich“, rief der Doktor erschrocken, „woher kommen dir nur solche ungerechte Gedanken?“

„Von hier kommen sie“, versetzte der Ration spöttisch und zog aus seiner Brusttasche ein gestempeltes Dokument hervor.

„Steh her, mein Sohn. Das ist die Ankündigung, daß in drei Wochen der letzte Termin in Sachen „Holstein contra Parchim“ ansteht. Und paß auf! In einem Prozeß, in welchem über die Rückgabe eines Gutes, das last not least über meine moralische Würde verhandelt wird, müßte der Landrat ein Gut sein, wenn er mich nicht als passivsten Rechtsknecht hinstellen wollte. Mit welchem Erfolg, bleibt abzuwarten. Aber nun komm, Alu!“ brach er ungeduldig ab und schritt mit dem Freunde über die Schwelle des Hauses. „Dort rechts ist die Tür meines Zimmers; ich muß mich noch für die Schacherei entscheiden.“

Ein paar Minuten später stand Holstein seinem Freunde in einem eleganten Leibrock gegenüber und streifte sich mit ironischer Feierlichkeit die weißen Handschuhe auf.

„Nun noch Schere und Zentimetermaß in die Westentasche gesteckt, und meine Kommissar-Generalität ist fertig. Nicht wahr, das möchtest du auch, Alu, als du mit jetzt zusahst?“

„Rein“, entgegnete der Freund ernst und richtete sich ein wenig aus seiner Sofaecke empor, „ich wundere mich nur, daß du in einem Augenblick so verächtlich von deinem Berufe sprichst, wo du gewissermaßen im Begriff stehst, den Lohn für lange Mühen einzuernten. Dieser Zug deines Wesens hat mit immer Sorge

lere vorgehobenen Stellungen auf und zogen die dort stehenden schwachen Kräfte, um Verluste durch starkes feindliches Artilleriefeuer zu verhindern, in unsere Hauptstellungen am östlichen Kanalufer zurück.

Südlich von Neuve Chapelle halten die Engländer noch die Teile unseres vorderen Grabens, die seit den vorgestrigen Kämpfen in ihrer Hand sind; das Gefecht dauert noch an. Nördlich von Arras bei Ablain und Neuville wiesen wir französische Angriffe sehr verlustreich für den Gegner ab.

Bei Wilsy und im Priesterwald haben sich geringfügige Infanteriekämpfe entwickelt.

Unsere Luftschiffe machten erfolgreiche Angriffe auf die Kriegshäfen Dover und Calais.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Dubissa in Gegend Ciragola und Czestkzi sowie südlich des Njemen bei Mariampol und Lubwinow wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Unter den bei Szamle gemachten russischen Gefangenen wurden Rekruten des Jahrganges 1916 festgestellt, die eine nur vierwöchentliche Ausbildung hinter sich hatten.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz:

Unser Vormarsch zwischen Pilsca und oberer Weichsel ebenso wie auf der Front Sambar-Straj-Stanislaw wird fortgesetzt. Bei Jaroslaw und nördlich ist es an mehreren Stellen gelungen, den San zu überschreiten. Um Przemyśl wird gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

Unsere Flieger.

Byon, 17. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Nouveliste“ meldet: Ueber Amiens und Nancy wurden am Freitag verschiedene deutsche Flugzeuge beobachtet. Auf Amiens wurde eine Bombe geworfen, welche ein Haus beschädigte. Sonst wurde kein Schaden angerichtet.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 17. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 17. Mai 1915, mittags: Im Verhältnis zu den hartnäckigen Kämpfen der vergangenen zwei Wochen verlief der gestrige Tag an der ganzen Front im allgemeinen ohne wesentliche Ereignisse.

Die Armeen haben weiter nach vorwärts Raum gewonnen. Die gegen den oberen Dnjepr vorgerückten Kolonnen haben mit Tei-

Er wollte noch weiter sprechen, aber dem Kapitän schoß plötzlich das Blut in die Wangen, und obwohl er fast die Achseln zuckte, klang seine Stimme doch heftig und aufgereggt, als er rasch hervorbrach:

„Du hast recht, mein Junge, ganz recht, aber ein schlechter Menschenkenner bist du doch, im übrigen — — — herein!“

Der Steuermann Bars erschien im Rahmen der Tür und legte militärisch grüßend zwei Finger an die Nase.

„Die Arbeiter sind versammelt“, meldete er kurz, „die Musikkapelle zieht eben auf den Hof, noch eine Viertelstunde, und die Wagen müssen ansahren!“

„Gut! — Ich bin sofort unten. — Und hier noch ein Auftrag für Sie allein, Bars. — Sie suchen möglichst unauffällig in der Nähe der Fachleute zu bleiben, welche die Erzellenz mitbringen. Ich muß wissen, was diese Herren miteinander gesprochen haben. Verstanden?“

„Befehl, Kapitän.“

Damit wandte sich der treue Mann und eilte hinaus.

Auch der Kapitän brach auf, ehe er das Zimmer verließ, legte er noch einmal dem harrenden Freund die Hand auf die Schulter und fragte entschlossen:

„Wie steht es in der Stadt, Doktor, oder besser gesagt, wie geht es Marie?“

Seine Gesichtszüge veränderten sich, als er das letzte Wort sprach, und seine Blide flackerten mit solchem Glanz über das offene Antlitz des jungen Arztes, daß dieser betroffen zurückwich.

„Erkundigst du dich nicht auch nach deinem Vater?“ entgegnete er mißtrauisch und ergriff den Arm des anderen.

Dieser aber stieß die Tür auf und rang sich von dem Freunde los:

„Natürlich, nach dem Alten auch“, rief er

len nun auch Drohobycz genommen, weitere 5 100 Gefangene gemacht und acht Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein Tagesbefehl des Erzherzogs Josef Ferdinand.

Wien, 17. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kommandant der 4. Armee, General der Infanterie Erzherzog Josef Ferdinand, hat an das 14. Korps nachstehenden Befehl erlassen: Ich beauftrage heute das Gefechtsbild Jägerhaus 402 und Cote 419, und konnte mich persönlich von der ungeheuren Stärke dieser, in mehreren Linien angelegten feindlichen Stellung überzeugen. Mit Bewunderung gedachte ich hierbei der ruhmvollen Kämpfe, welche das 14. Korps in diesem Raume führte, und mit Rührung gedachte ich der vielen tapferen Soldaten, welche ihr Blut und Leben lassen mußten. Für das 14. Korps bildet das heldenhafte Ringen um die Höhen südlich Tarnow eine neue Ruhmestat, welche ihm wieder meine Anerkennung und mein Dank sicher. Ich baue auch auf die Zukunft felsenfest auf mein Edelweiß-Korps.

Erzherzog Josef Ferdinand, Kommandant der 4. Armee.

Türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 16. Mai, 8 Uhr 5 Min. ebends. (W. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu unternahmen drei feindliche Bataillone mit Genietruppen gestern früh gegen die Stellung unseres rechten Flügels wiederholte Angriffe, durch die wir überrascht werden sollten. Die Feinde wurden jedesmal mit Verlusten zurückgeworfen und durch unsere Gegenangriffe bis in ihre Hauptstellungen getrieben. Wir zählten 300 tote Feinde in der Umgebung dieser Stellungen. Der Gesamtverlust des Feindes bei dem Angriffe beläuft sich auf 1500 Mann. Wir erbeuteten 200 Gewehre und eine Menge sonstigen Kriegsmaterials. Unsere eigenen Verluste sind verhältnismäßig gering. Feindliche Schiffe beschossen gestern erfolglos unsere Batterien am Eingang der Meerenge. Diese Batterien feuerten ihrerseits heftig auf die feindlichen Stellungen von Sed ül Bahr. Drei Geschosse trafen das englische Panzer-

schiff „Vengeance“. Unsere Flieger warfen mit Erfolg Bomben auf den bei Sedd ül Bahr stehenden Feind. Am 1. Mai ließ das französische Panzerschiff „Victor Hugo“, das im Golf von Akaba kreuzte, ein Wasserflugzeug aufsteigen, das, von unserem Feuer beschädigt, ins Meer stürzte. Am 2. Mai wollte dasselbe Panzerschiff in einer Schaluppe eine Abteilungs landen, die Schaluppe wurde aber mit einem Verluste von fünf Toten und Verwundeten vertrieben. Der „Victor Hugo“ zog sich hierauf zurück. Von den anderen Fronten ist nichts von Bedeutung zu melden.

Britische Kriegsschiffe gesunken.

Berlin, 17. Mai (W. B. Nichtamtlich.) Der „Berl. Volksanz.“ meldet aus Athen: Aus Mytilene wird berichtet, daß britische Kriegsschiffe in den Dardanellen auf Minen gestochen und gesunken seien. Die Zahl wird nicht angegeben.

Die Russen zum Stehen gebracht.

Konstantinopel, 17. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Nach neueren Nachrichten aus privater vertrauenswürdig Quelle aus Erzerum, haben die türkischen Truppen endgültig die Russen zum Stehen gebracht und zurückgeworfen, die seit Tagen versuchten, von Vity aus vorzurücken. In den letzten Tagen hat der Feind keine ernstlichen Aktionen mehr unternommen. Bei Ichenkerli hat ein Freiwilligenkorps der Türken unter großen Verlusten für den Gegner einen Angriff von Kosaken zurückgewiesen und eine Anzahl von Pferden erbeutet.

Italien.

Keine Kündigung des Dreibundvertrages.

Berlin, 17. Mai. (T. U.) In Bezug auf die durch die Presse gehende Mitteilung Italien habe den Dreibundvertrag gekündigt, kann die Telegraphen-Union feststellen, daß in Berlin eine solche Kündigung, oder ähnliches, was einer solchen gleicht, nicht erfolgt ist.

Bilow und Machio.

Chiasso, 17. Mai. (T. U.) Der österreichisch-ungarische Bevollmächtigte, Baron Machio hat gestern zweimal den Fürsten von Bilow in der Villa Malta, morgens von 9 bis 10 1/2 und nachmittags um 4 1/2 Uhr besucht.

Machio bei Sonnino.

Chiasso, 17. Mai. (T. U.) Ueber den letzten Besuch Machios bei Sonnino berichtet der Secolo: Machio ersuchte den Minister des

Das konnte nichts Zufälliges sein, aber zu längerer Ueberlegung blieb keine Zeit, denn der kleine Herr von Buggenhagen schlug alle Einladungen zu einem vorher einzunehmenden Frühstück aus und bat nur, so schnell wie möglich die Schiffe besichtigen zu dürfen.

Sofort brach die Musik ihr Spiel ab, die Arbeiter zogen sich in ihre Werkstätten zurück, und nur ein paar Werkmeister schlossen sich dem Regierungsmann sowie dessen Stabe an.

„Ich habe doch nachher die Ehre?“ fragte der Landrat, der in seinem Landauer sitzen geblieben war und sich nun mit einer tiefen Verbeugung verabschiedete. „Euer Erzellenz haben doch nicht vergessen?“

Der Regierungsrat winkte verbindlich mit der Hand und antwortete mit seiner kühlen Stimme:

„Sobald hier meine Aufgabe erledigt ist, lieber Landrat, sehen Sie mich bei sich. Das Vergnügen, eine so gefeierte Schönheit wie Ihr Fräulein Tochter kennen zu lernen, wird mir nicht alle Tage. Adio à revoir!“

„Auf Wiedersehen!“ rief auch der Landrat, und, ohne den Kapitän eines Blickes gewürdigt zu haben, fuhr er in seinem stattlichen Gespann von dannen.

Unterdessen war der Hof menschenleer geworden, alles Geräusch war verstummt, nur die Fahnen auf den Dächern wehten und flatterten.

„Wir können wohl jetzt beginnen?“ fragte der Regierungsdirektor verbindlich und schritt langsam voran. „Die beiden Schiffe sehen äußerst stattlich aus. Ueber und über weiß. Köllig in Balltoilette, nicht wahr, lieber Baron?“

Holstein atmete auf.

mit wildem Lachen, „aber zuerst nach ihr. Begreifst du nicht, du Narr, warum ich mich zuerst nach dem schönen Weib erkundigen muß?“

Der Doktor wurde leichenblass und hob wie abwehrend die Hände gegen den Seemann auf.

„Holstein — um Gotteswillen —“ stammelte er in der höchsten Angst, „ist es denn wahr, was sie in der Stadt erzählen?“

Noch hatte er nicht ausgesprochen, da erhob sich auf dem Hofe Hurragebrüll, von vielen Trompeten wurde eine schmetternde Fanfare gelassen, und im selben Augenblick rief sich der Kapitän los und rief als ob er in dem Jubel einstimmen wolle, mit schrillum Beihaut:

„Ja, es ist wahr, Hurra, es ist wahr!“ und stürzte in besinnungsloser Hast die Treppe hinunter.

Der Regierungsrat von Buggenhagen, die fasthäftige kleine Erzellenz, war soeben angelangt.

In einem von vier Schimmeln gezogenen Landauer hielt er vor der Einfahrt des Hofes und entblökte höflich sein glänzendes Haupt, als der junge Werkbesitzer grüßend an den Schlag trat. Mit größter Zuverlässigkeit öffnete der Kapitän die Tür, und während die Trompete Lusch blies und die Arbeiter unausgesetzt Hurra riefen, half er dienstfertig dem Regierungsmann herabzusteigen.

Keiner merkte es, daß er seine ganze Willenskraft aufbot, um sich zu beherrschen, keiner ahnte, daß dieser verbindlich plaudernde Mann sein Spiel bereits für verloren hielt.

Aber nein, jetzt sahen es die Anderen auch. Das war ja gar nicht die Equipage, welche dem Regierungsrat entgegengeschickt war, diese prächtigen vier Schimmel gehörten Herrn von Parchim, und der breitschultrige Mann, welcher neben der Erzellenz saß, war der Landrat selbst.

Erkundigst du dich nicht auch nach deinem Vater?“ entgegnete er mißtrauisch und ergriff den Arm des anderen.

Dieser aber stieß die Tür auf und rang sich von dem Freunde los:

„Natürlich, nach dem Alten auch“, rief er

„Auf Wiedersehen!“ rief auch der Landrat, und, ohne den Kapitän eines Blickes gewürdigt zu haben, fuhr er in seinem stattlichen Gespann von dannen.

Unterdessen war der Hof menschenleer geworden, alles Geräusch war verstummt, nur die Fahnen auf den Dächern wehten und flatterten.

„Wir können wohl jetzt beginnen?“ fragte der Regierungsdirektor verbindlich und schritt langsam voran. „Die beiden Schiffe sehen äußerst stattlich aus. Ueber und über weiß. Köllig in Balltoilette, nicht wahr, lieber Baron?“

Holstein atmete auf.

Wichtige Mißernte, in denen von Bornich, Pflaß, Niederlahnstein, Kochern, Watersberg wurde überhaupt nichts geerntet, die beste Ernte ist die in der Gemarkung Hochheim, die 1/2 Herbst brachte. Der Qualität nach war die Ernte gut in den Gemarkungen: Niederbrechen, Runkel-Schadef, Aushäufen, Weihenheim, Hattenheim, Borchhausen, Mittelheim, Braubach, Caub, Fachbach. In den Gemarkungen Dienethal und Geisnau im Kreise Unterlahn, hat man seit Jahresfrist Weinbau ganz aufgegeben. — Im Vergleich zu den früheren Jahren sei bemerkt, daß Wiesbaden 9281 Hektoliter 70 Liter betrug, 1912 58014 Hektoliter 85 Liter und 1911 64060 Hektoliter 64 Liter.

Brotmarktzulage für Arbeiter. Die Stadt Konstanz am Bodensee hat eine nachschmenswerte Einrichtung getroffen. Sie gewährt an Arbeiter zu den üblichen Brotmarktzulagen eine Zulage. Diese Zulage erhalten männliche Arbeiter mit schwerer körperlicher Arbeit oder mit teilweiser oder ganzer Nacharbeit und einem Jahreseinkommen unter 3000 M. Die Anmeldung der Arbeiter bei der Brotmarktzulage erfolgt durch die Arbeitgeber.

Die Einjährigen im Kriege. Ueber die Verhältnisse der Einjährig-Freiwilligen während des Krieges herrscht mancherlei Unklarheit. Im Kriege gibt es keine Einjährig-Freiwilligen im Sinne des Friedensdienstes. Es ist zwischen dem wissenschaftlichen Befähigungszeugnis und dem eigentlichen Befähigungszeugnis streng zu unterscheiden. Das wissenschaftliche Befähigungszeugnis allein genügt nicht. Diejenigen Einjährig-Freiwilligen, die im Besitze des Berechtigungsscheines sind, werden vom Truppenteil befreit, ausstatten und verpflegt wie jeder andere Soldat; sie tragen keine Schürze, haben jedoch die vorhandene Befähigung Aussicht auf vorzeitige Beförderung. Landsturm-Einjährige werden mit ihrer Altersklasse zum Dienst eingezogen und bei Auflösung der Truppenteile wieder entlassen. Die abgeleitete Dienstzeit wird auf die gesetzliche aktive Friedensdienstzeit angerechnet, sodass sie den Einjährig-Freiwilligen des Friedensdienstes hinsichtlich der späteren Beförderung gleichgestellt sind.

Wann dürfen Offizierstellvertreter weiter Klasse fahren? Die Heeresverwaltung hat allen deutschen Bundesstaaten eine Verfügung übermittelt, in der die Frage geregelt wird, wann Offizierstellvertreter die zweite Wagenklasse benutzen dürfen. Für die Frage des öffentlichen Verkehrs läßt § 37 Z. 1 der Militär-Eisenbahn-Ordnung nur die Beförderung einzelner Offiziere und Personen von gleichem Range in der zweiten Klasse zu. Den Offizierstellvertretern kann daher, da sie keinen Offiziersrang haben, ein Recht auf die Benutzung der zweiten Wagenklasse bei dienstlichen Einzelreisen nicht zugestanden werden. Anspruch auf Benutzung der zweiten Klasse haben die Offizierstellvertreter dagegen in den Militärszügen und in höheren geschlossenen Militärtransporten. In diesen Fällen ist den in Offizier- und Beamtenstellen diensttuenden Personen niederen Ranges die Berechtigung zur Benutzung der zweiten Wagenklasse ausdrücklich ausgesprochen.

Schutz gegen Steuerzettel. Der preussische Finanzminister hat wegen versehentlichler Zahlung von Steuerzetteln an Kriegerfamilien verfügt: 1. daß die Zustellung des Steuerzettels (Veranlagung) nur rechtswirksam sein kann, wenn sie an den Kriegsteilnehmer erfolgt; 2. daß die Zustellung an den Kriegsteilnehmer vorderhand ausgeschlossen ist; 3. daß die Frist der Steuerreklamationen zunächst nicht läuft; 4. daß zu einer Beurlaubung keine Veranlassung vorliegt, da nach § 70 des Einkommensteuergesetzes für Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche mit einem Einkommen von nicht mehr als 300 M veranlagt sind, die veranlagte Steuer für diejenigen Monate, in denen sie sich im aktiven Dienst befinden, ohnedies nicht zur Erhebung gelangt. — Wer also den Steuerzettel für den Krieger erhält, sende ihn mit dem Vermerk „Zum Kriegsdienst eingezogen“ zurück.

F. C. Frankfurter Viehmarkt. Es ist kaum anzunehmen und doch ist es wahr — 142—146 Pf. für das Pfund Schlachtgewicht wurden gestern auf dem Markte für vollfleischige Schweine unter 80 bis 150 Kilo Gewicht bezahlt; Schweine unter 80 Kilo notierten Preise von 122—135 Pf. Das sind Notierungen, die noch nie gemacht wurden und wodurch das Schweinefleisch wie Mehl und Händler sagten, in die Kategorie der Delikatessen geraten ist. Das Angebot von 1340 Schweinen — 41 weniger als vor acht Tagen — wurde bei flottem Geschäftsgang schnell abgesetzt. — Am Rindermarkt gingen Ochsen um 5 Pf. pro Pfd. Schlachtgewicht gegen die Vorwoche in die Höhe, Bullen 6 bzw. 12 Pf., Kühe in den drei ersten Qualitäten 5, 10 bzw. 2, in den drei geringeren 8, bzw. 8, bzw. 2 Pf. Auch hier entwickelte sich ein flotter Handel bei völliger Räumung. — Am Kälbermarkt machten bei flottem Geschäft mittlere Mast- und beste Saugkälber sowie geringe Mast- und gute Saugkälber Preisprünge von je 8 Pf. Kein Stück blieb hier am Markt.

Die Preistreiberei auf dem Viehmarkt. Man schreibt dem „Mainzer Anzeiger“: „Ueber die Zustände auf dem hiesigen Viehmarkt mehren sich die Klagen. Auf dem letzten Dienstags-Markt war ein förmlicher Aufruhr unter den Mehlern. Insbesondere die vielen den Markt besuchenden auswärtigen Mehlere besagten sich in schärfster Weise, daß ihnen unmittelbar nach Eröffnung des Marktes keine Gelegenheit mehr war, ihr benötigtes Vieh zu kaufen. Ein ganz erheblicher Teil des starken Auftriebes von 450 Rindern war bereits vorherverkauft und wurde gar nicht mehr feilgeboten. Trotz der Bemühungen der Verwaltung und des polizeilichen Aufgebots findet sich eine Anzahl von Leuten auf dem Markte und auf dem Weg zum Markt ein, die sich durch Vorauslaufen der Schlachttiere müheles die Taschen füllt. Sogar schon auf den Ausladerampen beginnen sie ihr „Geschäft“ und üben bereits dort die Preistreiberei auf Kosten der Verbraucher im großen Stile. Dazu kommt, daß für die die Fleischlieferungen an Militärbehörden und andere große Partien Vieh durch diese Zwischenhändler aufgekauft werden, wodurch die Preise ganz willkürlich gesteigert werden, da die Lieferanten nach den meisten Verträgen ein Interesse an hohen Preisen haben; je höher der Kaufpreis, je höher die prozentuale Provision. Ein ganzer Stab von Viehhändlern, Lieferanten und Unterlieferanten hat sich hierher gezogen und alle wollen dabei verdienen. Wenn nicht endlich durchgreifendere Maßnahmen gegen diese Drohnen im Viehhandel ergriffen werden, wird es ihnen trotz bedeutenden Bestandes an Großvieh gelingen, die Preise ganz bald ebenso in die Höhe zu treiben wie bei den Schweinen.“ — Wie das Blatt weiter hört, werden die Vorgänge auf dem Dienstags-Markt ein gerichtliches Nachspiel haben. Der Stadtverwaltung empfiehlt es eindringlich, diesen Dingen nachzugehen, damit der Mainzer Großviehmarkt durch Entfremden seiner ständigen Besucher nicht Schaden leide und vor allen Dingen die Bevölkerung nicht weiter durch diese gewissenlose Preistreiberei ausgebeutet werde. — Weiter wird dem genannten Blatte von zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß die gleichen Verhältnisse sich auch in Wiesbaden herausgebildet haben. Die Wiesbadener Presse, die sich mit den hohen Fleisch- und Wurstpreisen beschäftigt, läßt durchblicken, daß die eigentliche Ursache in dem Auftreten der Händler zu suchen ist.

Borausichtliche Witterung: Mittwoch, 19. Mai. Ziemlich wolkig, zeitweise leichte Niederschläge, mild, südwestliche Winde.

Aus der Umgebung. Cronberg, 17. Mai. Der neugewählte Bürgermeister Müller-Mittler wird seine Stelle hier am 15. Juni antreten. Voraussetzlich wird ihn Regierungspräsident v. Meißner in sein Amt einführen.

Frankfurt a. M., 17. Mai. (WB. Nichtamtlich.) Von den bei den Buderus-Werken beschäftigten Gesangenen sind kürzlich zwei entwichen. Der eine von ihnen wurde vor einigen Tagen bei Dornholzhausen eingefangen. Nunmehr ist bei Dieburg auch der zweite Gesangene wieder ergriffen worden. Auch in diesem Falle wird das Generalkommando den bei der Festnahme der Ausreißer besonders beteiligten Personen eine Belohnung gewähren.

Merzhausen, 17. Mai. Bei der am Samstag erfolgten Eröffnung der Viehweide des „Stimmthaler Rindviehzuchtvereins für die Kreise Obertaunus-Ufingen“ wurden 56 Stück Rindvieh zum Weidegang getrieben.

Tages-Neuigkeiten. Ein tragisches Schicksal. Die junge Witwe des auf dem nördlichen Kriegsschauplatz verwundeten und in Eger verstorbenen Dr. Hugo Zudermann aus Wien hat sich gestern am Grabe ihres Gatten erschossen. Zudermann ist der Dichter des von Todesahnung durchgitterten und volkstümlich innigen

„Oesterreichischen Reiterliedes“, das weithin bekannt geworden ist und das mit der Strophe beginnt:

Drüben am Weienrand
Hoden zwei Dohlen —
Fall' ich am Donaustrom?
Sterb' ich in Polen?
Was liegt daran?
Eh' sie meine Seele holen,
Sterb' ich als Reitermann.

Feuersbrunst in Limanowa. Die aus den Karpathenkämpfen bekannte Stadt Limanowa in Westgalizien wurde von einer Feuersbrunst heimgesucht. 90 Häuser sind niedergebrannt. Das vom Feinde befreite Rzeszow ist mit Ausnahme des verbrannten Bahnhofsteiles vollkommen unversehrt. — Das Sacre Coeur-Institut bei Tarnow wurde in den letzten Tagen durch eine Bombe eingestürzt.

Die Mutter ermordet. Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Dresden: Die Frau des Eisenbahnhilfsbeamten Vogel ist in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Des Verbrechens verdächtig ist ihr erst 17 Jahre alter Sohn, der seit gestern verschwunden ist.

Beim Rahnfahren ertrunken. Die „B. Z. am Mittag“ meldet: auf dem Wolziger See bei Görzdorf schlug gestern eine mit 2 Berliner Seglern besetzte Yolle um. Ein Einsasse ertrank; sein Begleiter wurde von Schiffen gerettet.

Kunst und Wissenschaft. Kassel, 17. Mai. (WB. Nichtamtlich.) Der Maler Hermann Knackfuss, Professor an der königlichen Kunstakademie in Kassel, ist im 86. Lebensjahre heute nachmittag gestorben.

Berlin, 17. Mai. (WB. Nichtamtlich.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet: Der Historiker der Berliner Universität, Professor Dietrich Schäfer, ist anlässlich seines 70. Geburtstages von der theologischen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt worden.

Bermischte politische Nachrichten. Die amerikanische Note über den „Lufstania“-Fall. Der amerikanische Botschafter in Berlin hat dem Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten eine Mitteilung über die Torpedierung der „Lufstania“ zugehen lassen, in der es heißt, daß es vernünftig und wünschenswert erscheint, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und die Kaiserlich Deutsche Regierung zu einer vollkommen klaren Verständigung über den Ernst der Lage gelangen, die sich aus den von der Deutschen Regierung getroffenen Maßnahmen zur See ergeben haben.

Stuttgart, 17. Mai. (WB. Nichtamtlich.) Der König hat, wie der „Staatsanzeiger“ schreibt, am 14. und 15. Mai die 26. Kgl. Württembergische Division in Russisch-Polen besucht und dann über Karlsruhe in Schlesien die Rückreise angetreten. Die Ankunft in Karlsruhe erfolgte gestern Vormittag.

Wien, 17. Mai. (WB. Nichtamtlich.) Verpätet eingetroffen: Der Krankheitsbericht vom 15. Mai, 7 Uhr abends besagt: Das Allgemeinbefinden des Königs hat sich merklich verbessert, nur bei Hustenanfällen hat er Schmerzen. Die mikroskopische Untersuchung des Auswurfes hatte ein günstiges Ergebnis.

Beranstellungen der Kurverwaltung. Programm für die Woche vom 16. Mai bis 22. Mai. Täglich Morgenmusik an den Quellen, Beginn um 8 Uhr.

Dienstag: Konzerte der Kurlapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: „Der Strom.“ Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Mittwoch: Konzerte der Kurlapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Richard Wagner-Abend.

Donnerstag: Konzert der Kurlapelle von 4—5 1/2 Uhr und 8—10 Uhr.

Freitag: Konzerte der Kurlapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr.

Samstag: Konzerte der Kurlapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Im Kurhaustheater Abends 8 Uhr: „Die Orientreise.“ Schwan in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, 19. Mai. Morgens 8 Uhr an den Quellen.

Leitung: Herr Kapellm. Max Brückner. 1. Choral: „O, dass ich tausend Zungen hätte.“

2. Tempelhofer Marsch Fall. 3. Ouverture Der Paria Lindpaintner. 4. Rosen ohne Dornen, Walz. Strauss. 5. Allerseelen, Lied Lassen.

6. Potpourri aus Die schönen Weiber von Georgien Offenbach. Nachmittags 4 Uhr:

1. Prinz Eitel Friedrich, Marsch Mathei. 2. Ouverture z. Op. Die Entführung a. d. Serail Mozart. 3. Ständchen Opitz.

4. Waldmeisters Brautfahrt Michaelis. 5. Rheinzauber, Walzer Schweichert. 6. Gebet Verlass uns nicht Kücken. 7. Die Wachtparade kommt Eilenberg.

Abends 8 Uhr: Richard Wagner-Abend.

Leitung: Herr I. Schulz, städt. Kapellm. (Sämtliche Kompositionen sind von Richard Wagner, geb. 22. Mai 1813.)

1. Einzug der Götter auf der Wartburg aus der Oper Tannhäuser. 2. Charfreitagszauber aus Parsifal. 3. Nachtgesang aus Tristan und Isolde. 4. Grosse Fantasie aus der Oper Die Meistersinger von Nürnberg.

5. Ouverture zur Oper Der fliegende Holländer. 6. Feierlicher Zug zum Münster aus Lohengrin.

7. Träume aus den 5 Gedichten. 8. Wotans Abschied von Brünhilde und Feuerzauber aus dem Musikdrama Die Walküre.

Spenderliste.

Für unsere Sammlung zur Unterstützung erblandeter Krieger gingen weiter bei uns ein von: Frau B. Fetzmann M 5.—, Frl. L. Fetzmann M 5.—, Ungenannt M 1.—, Fa. Moriz Herz M 5.—, R. R. M 3.—, Herrn Forstmeister Bornemann M 20.—, Ungenannt M 10.—, Frau Margarete Bieber, Castillostr. 12 M 20.—, Herrn Buchhändler Supp M 5.—, Herrn Karl Erny M 5.—, Frl. H. Marx, Puffgeschäft, Ludwigstr. M 5.—, Frau v. R. M 6.—, Herrn J. G. Röder M 10.—, Frau D. u. B. M 50.— Mit den bereits eingegangenen M 766.— zusammen M 916.—

Bei der Sparkasse für das Amt Homburg gingen weiter ein von: Frau u. Frl. Rühlmann M 5.—, Frau Gerichtsfretär Schwent M 5.—, Frau C. F. Lommel M 5.—, Frau Major Schend M 25.—, Frau vom Baur M 25.—, M. G. L. M 5.—, Frau L. Schiff Wwe. M 5.—, Frl. P. M 2.—, Ungenannt M 1.—, Herrn Philipp Blum M 30.—, Frau Jacob Stroß M 5.—, Herrn Veterinärat Sahner M 20.—, Frau Hauptmann Agnes Bobiczka M 1000.—, Frau R. Brahe M 10.—, Frau Louise Rudersbach M 3.—, Herrn Kontorist Bär M 5.—, Frl. Anna Steinbrink M 5.— mittlen/rüber verzeichneten M 464.— M 1620.— zusammen mit den oben ausgeschriebenen M 916.— insgesamt M 2536.—

Weitere Spenden nehmen wir sowie die Sparkasse für das Amt Homburg mit Dank entgegen.

Wer „K“-Brot ißt, erweist dem Vaterland einen Dienst.

Der heutige Tagesbericht

war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

Diebwurz
abzugeben
Christian Lang.
But möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten. (886a
Kaiser-Friedrich-Promenade 19 II
Möbliertes Zimmer
zu vermieten. (1624a
Wegheimerstraße 12.

Gut und einfach
möbliertes Zimmer
zu vermieten. (1612a
Elisabethenstraße 34, II. St.
Schöne helle
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. (1485a
Dietigheimerstraße 21.
2 Zimmer,
Küche und Laden sofort zu ver-
mieten Obergasse 3. 1836a

Ein möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension in der
Nähe der Kaserne sofort zu ver-
mieten. (1333a
Kaiser Friedr.-Prom. 1 I. St.
Gymnasiumstr. 5
3 Zimmerwohnung m. Zubehör
Castillostraße 7
2 Zimmerwohnung m. Zubehör
sofort zu vermieten. 1873a
Näheres Castillostr. 7.

Herrschastlich möblierte
große 3 Zimmerwohnung
mit oder ohne Küche in gesunderer,
schöner, freier Lage und Nähe Luft-
kurort Dornholzhausen, 2 Min. von
Elektrisch Bahn-Haltestelle (Elek-
trisch Licht und Wasserleitung im
Haus) für die Saison zu vermieten.
J. Simon, Oberriederweg
1035a Bad Homburg.
Schlafstube
zu vermieten. (974a
Am Mühlberg 49.

3 Zimmer-Wohnung
im Vorderhaus an ruhige Leute zu
vermieten. (1320a
Thomasstraße 8.
Zwei kleine Zimmer,
unmöbliert im ersten Stock, mit se-
paratem Eingang, nebst einer Man-
sarde sofort zu vermieten.
Carl Deisel,
Louisenstr. 44.
717a)

Ankauf
v. gebrauchten Möbeln, alten
Zahngelassen u. Gegenständen
aller Art gegen sofortige Zahlung.
Karl Lagneau,
Schulstraße 11, 2. St. (9810)

Zu verkaufen
ein gutes Bett
1877) Löwengasse 9, I links.

Empfehle
starke pikirierte
Selleriepflanzen
1892) Am Schloßgarten 3.

Gutes Pianino
zu verkaufen. (1894)
Schöne Aussicht 28.

Bestempfohl. Fräulein
perfekt im Stenogr. und Maschinen-
schreiben mit schön. Handfch. franz.
und engl. Sprachf. in allen Büro-
arbeiten erfahren, noch in Stellung
befindl. sucht sich zu veränd. Eintritt
könnte evtl. sofort erf. Gestf. Angeb.
u. F. 1762 an die Exped. ds. Bl.

Für unseren Laden
junger Ausläufer
gesucht. (1888)

Elektrizitätswerk
Homburg v. d. H.
Aktiengesellschaft.

1 Heizer
u. 2 Badewärter
gesunde Männer
werden gesucht für das **Kaiser**
Wilhelms Bad. (1893)
Werbung zwischen 12 u. 2 Uhr.

Kräft. Mädchen
f. Stelle in bess. Haush. Zu erf.
bei **H. Hild,** Neue Mauerstr. 11.

3 Schlafzimmer
mit je einem breiten Bett für
4 Wochen in Privat- oder Hotel-
pension gesucht. Off. mit Preis-
angabe unter **L. 14651** an
Haasenfein & Vogler,
1889) A. G. Frankfurt a. M.

Villa zu mieten gesucht ent-
haltend 10—12 Zimmer,
Dienerstübchen, Stallung für
2 Pferde, elektrisches Licht, Zentral-
heizung, kleiner Garten. Umgebende
Offerten erbittet **J. Fuld.** (1895)

Manjarde
mit Küche zu vermieten (1896)
Elisabethenstr. 17 I.

3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör bis 1. Juli ev-
auch früher preiswert zu vermieten.
1332a) **Kirdorf, Bachstr. 45**

3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör I. Stock Vorder-
haus per 1. Juli an ruhige Leute
zu vermieten, jährlich 400 Mf.
Ebenfalls 2—3 möbl. Zim-
mer mit und ohne Küche für mo-
natl. Mf. 60,00 abzugeben.
Zu erfragen:
Dorothenstr. 7.

3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör nebst Gartenan-
teil im Parterre meines Doppel-
hauses in der Seifgrundstraße Nr. 9
parterre zu vermieten 1409a
Christian Lanz,
Maurermeister u. Bauunternehmer.

Haingasse 15
ist eine 2—3 Zimmerwohn-
ung mit Zubehör im Seitenbau zu
vermieten. 1839a

3 Zimmerwohnung
und 1 Zimmer mit Küche zu
vermieten. (1266a)
Wallstraße 16.

Louisenstraße 38, II. (1105a)
ist eine neuhergerichtete große 3
Zimmerwohnung mit Badeein-
richtung, Gas, und elektr. Licht so-
fort oder später zu vermieten. Näh.
dasselbst im I. St

3 Zimmerwohnung
zu vermieten. 1233a
Bäckerei Röll, Louisenstraße 28

Vaterländischer Frauenverein.

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen landgräfl. hess.
concess. Landesbank weiter eingegangen:

am 26. crt. Aus Sammelbüchsen	M 151.53
Frau v. Roeder, gef. f. Heimarbeit	148.50
am 30. crt. L. R. für April 1915	2.—
Herrn Fabrikant Reerink, Gonzenheim	600.—
am 3. crt. Fräulein Johanna Trapp	10.—
am 4. crt. Sammlung aus Gonzenheim	1.90
R. R. aus Gonzenheim	3.—
am 5. crt. Scatgewinn Brendelstraße	2.70
am 10. crt. Frau Geh. Rat Clouth, gef. f. Heimarbeit	210.—
am 11. crt. L. R. für Mai 1915	25.—
am 14. crt. Sanatorium Dr. C. Pariser	50.—
	Mark 1227.63
	50,243.20
Mit den bereits eingegangenen	51,470.83

1887) Ferner von Dornholzhausen von Frau von Roeder
für Heimarbeit 151.95
Bad Homburg v. d. Höhe, den 14. Mai 1915.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren	20 Pfg.	Haarschneiden	50 Pfg.
Bartschneiden	30 Pfg.	Kopfwaschen	30 Pfg.

Preisermässigung bei Karten zu 10 Nummern
Karl Kesselschläger,
Louisenstr. 87, Telefon 317.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 2. Mai un-
ser lieber, guter Sohn und Bruder

Erich Becker
Kriegsfreiwilliger im Leib-Garde-Inf.-Rgt. Nr. 115.

In tiefem Schmerz:
Familie Otto Becker.

Bad Homburg, den 18. Mai 1915. (1890)

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer treubeforgten Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Sidonie Maibach
geb. Rada

sowie für die zahlreichen Blumen Spenden, u. der Kriegerkamerad-
schaft für ihre zahlreiche Beteiligung sagen hiermit Allen herz-
lichsten Dank.

Bad Homburg, 18. Mai 1915

In tiefer Trauer:
H. J. Maibach, Familie Apollonie,
Familie Heinrich Hanjelmann.

1891)

Elektrisches Licht
ein Jahr gratis!

wird für Wohnungen bis zu 3 Zimmern denjenigen Abnehmern geliefert,
welche während der Dauer des Krieges neue Beleuchtungsanlagen ein-
richten. Den Abnehmern soll dadurch ermöglicht werden, die Kosten der
Neuinstallation mit dem für die Beleuchtung ersparten Gelde zu bezahlen
und sich hierdurch vom Petroleum unabhängig zu machen. Trägt der
Hausbesitzer die Kosten für die Beleuchtungsanlagen, so genießt dieser
die Vergünstigung der einjährigen Gratisstromlieferung.

Alle weiteren Auskünfte werden bei der unterzeichneten Stelle erteilt.

1378) **Elektrizitätswerk**
Höhestrasse 40.

Damen- u. Kinderhüte!

Grosse Posten nur allerneueste
Formen und Modelle sehr billig.

Kirdorferstr. 43. (1368)

Vorschriftsmässige
Feldpost-Karten
(auch solche mit Antwortkarte)
auf schreibfähigem Karton gedruckt
sowie
Feldpost-Briefe
sind für den Preis von **1 Pfg. per Stück**
zu haben bei:
Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.
Louisenstrasse 35. Louisenstrasse 64.
F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2

Kaiser Friedrich-Promenade 11 1/2
1. Stock, 4 Zimmerwohnung
mit Balkon und sämtlichem Zube-
hör zu vermieten. (1133a)

4 Zimmer-Wohnung
mit Gas, elektr. Licht und allem
Zubehör billig zu vermieten.
1623a) **Berthold,**
Ludwigstraße 4.

4—5 Zimmerwohnung
per 1. Juli oder später zu ver-
mieten. (1611a)
Höhestraße 28 part.

4 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im I. Stock ab
Juli zu vermieten. (1662a)
Höhestraße 32.

5 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Gas, abgeschlossener
Vorplatz, Sied zu vermieten. (1312a)
Neue Mauerstraße 14 I. St.

5 Zimmerwohnung
im ersten Stock mit 2 Balkon, Bad,
Gas und elektr. Licht, 2 Manjarde
2 Keller per sofort zu vermieten.
1371a) **Louisenstraße 101.**

Zu vermieten.
Moderne 4 Zimmerwohnung,
Küche, Bad, Veranda, 1 Manjarde
per 1. Juli zu vermieten. Näheres
1260a) **Dietzheimerstraße 24.**

4 evtl. 5
Zimmerwohnung
3. Stock Landgrafenstraße 36 an
ruhige Leute preiswert zu vermieten.
790a) Näheres daselbst parterre.

Elisabethenstr. 46 I.
5-Zimmerwohnung
mit Bad, Gas, elektr. Licht
Balkon) und allem Zubehör
der Nähe des Kurgartens per
Juli od. früher aufs Jahr zu
ermieten. Näheres
Zu erfragen bei
Jean Becker
Schuhhaus, Luitzenstraße 33

Erster Stock
Ferdinandstraße 28
5 Zimmer, Bad, Elektrisch,
und allem Zubehör sofort oder
per 1. Juli zu vermieten. Näheres
zu erfragen bei
Scheller, Hotel Metropole

6 Zimmerwohnung
im 1. Stock mit Balkon, Bad,
und elektr. Licht und allem
Zubehör per 1. Juli ds. Js. zu vermieten.
1102a) **Louisenstraße 11**

Eine 3 Zimmerwohnung
im I. Stock meines Hauses
Balkon sofort zu vermieten.
1753a) **Studensteinweg 1**

Freundliche
2 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu
vermieten. **Mühlberg 49.**

Eine
2 Zimmerwohnung
Gas, Wasser, sowie Stallung
allem Zubehör per sofort zu
vermieten.
Neue Mauerstraße 1

In Gonzenheim
Hauptstr. 14, Haltstelle der
2 Zimmerwohnung
mit Bad und Balkon, freie
sofort oder später zu vermieten.
erfragen daselbst im Laden.

3 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör an ruhige Leute
zu vermieten.
Obergasse 1

Schöne große
3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz
und Wasser, sowie 2—4
an ruhige Leute zu vermieten.
Zu erfragen
Lechfeldstraße 5

Eine 3- und eine
2-Zimmerwohnung
im ersten Stock mit Zubehör
hergerichtet, Gas und Elektrisch,
parterre an ruhige Leute sofort
später zu vermieten. Näheres
1581a) **Mühlberg Nr. 11**

3 Zimmer-Wohnung
zum sofort zu vermieten.
Löwengasse

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch zu vermieten.
1144a) **Höhestraße 33**